

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

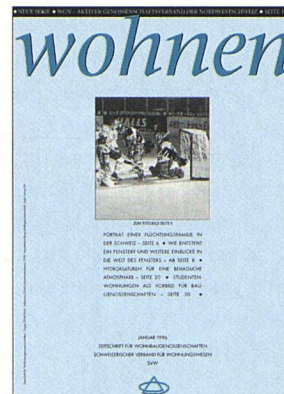
LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Eine der einschneidendsten Veränderungen in unserer Gesellschaft ist der Trend zur Individualisierung. Die Bindungen zu traditionellen Institutionen oder Weltanschauungen haben sich gelockert. Stattdessen erleben wir eine immer grössere Vielfalt an Wertvorstellungen und Ansprüchen, wie die Menschen ihr Leben gestalten, wie sie «sich selbst verwirklichen» wollen. Diese Mannigfaltigkeit der Lebensstile hat längst auch das Wohnen erfasst, wie einige Beispiele in diesem Heft zeigen: Eine studentische Wohngenossenschaft erstellte in Zürich eine besonders für das Zusammenleben in Gruppen konzipierte Siedlung (S. 30). Genau das Gegenteil davon bezweckt eine neue Überbauung des WGN in Bottmingen (BL), wo just auf die «modische zwangsverordnete Gemeinschaft» verzichtet wird, wie es heisst (S. 16). Noch einmal anders sind die Vorstellungen einer vor Verfolgung und Krieg geflüchteten kurdischen Familie, die in einer Solothurner Genossenschaft wohnt: Für sie zählt, in einer gut durchmischten Siedlung neue Kontakte aufbauen zu können, nicht in einem Ghetto leben zu müssen – und vor allem: dass es friedlich ist (S. 6).

Zwar hat diese Vielfalt und Widersprüchlichkeit an Wohn- und Lebenseinstellungen die Aufgabe der Baugenossenschaften wahrlich nicht leichter gemacht. Aber auch eine Chance bietet sich: nämlich an die soziale Tradition anzuknüpfen und den Tatbeweis zu erbringen, dass heute nicht überall das individuelle Nutzenkalkül und das Gewinnstreben ausschlaggebend sind.

Jürg Zulliger

JANUAR
1996



ZUM TITELBILD

«wohnen» und Eishockey – ein Widerspruch? Die MEIER+STEIN-AUER AG wartet mit einer speziellen Aktion auf: Für das Eishockeyspiel ZSC–SC Rapperswil-Jona vom 17. Februar 1996 verschenkt sie 250 Gratiseintritte ins Hallenstadion für Jugendliche zwischen zehn und fünfzehn Jahren. Lesen Sie mehr über die Aktion auf Seite **34**

Foto Titel: Beat Marti

Einen Talon finden Sie auf Seite **40**

PORTRAT

Zwischen Köme und Käsefondue, Rebecca Bachmann zu Besuch bei Familie Erdogan **6**

FENSTER

Wie entsteht ein Fenster?
Bettina Büsser **8**
Lärmdämmende Fenster,
Michael Dietsche **11**
Wieviel Luft braucht der Mensch?
Rebecca Bachmann **14**

SERIE

Genossenschaften zum Kennenlernen, Teil 1: Wohnbaugenossenschaftsverband Nordwest WGN,
Karin Brack **16**

VARIA

36 Studi-WGs,
Gret Loewensberg **30**
Zimmerpflanzen ohne Erde,
Edith Beckmann **20**

RUBRIKEN

dies & das **18**
SVW-Recht **23**
SVW-Nachrichten **25**
SVW-Kommentar **27**
Aktuell **33**
Markt **34**
Im Bild **35**
Impressum **28**